

Egon W. Kreuzer



Wollt ihr das totale Grün?
Handreichung zur Bundestagswahl 2021

Inhalt

Vorwort

1. Deutschland. Alles ist drin.
Wovon sie alles wissen, wie es geht?
2. Annalena im Wunderland
Stabilere und nachhaltigere Finanzmärkte
Bauern, Tiere und Natur stärken
Gerechtigkeit zwischen den Geschlechtern schaffen
Vollendung der Europäischen Wirtschafts- und
Währungsunion
Solide, weitsichtig und gerecht haushalten
Ein Gutes aus dem Programm
Gute Arbeit und faire Löhne
Sozialpolitische Vorstellungen
Einkommenssicherung
Rentensicherung
Gesundheitssicherung
Noch ein Gutes im Programm der Grünen
Wohnungspolitik
Regionen und Kommunen
Kita, Schule, Rechtsansprüche
3. Des Pudels hammerharter Kern
Der klimagerechte Wohlstand
Der Ordnungsrahmen der sozial-ökologischen
Marktwirtschaft
Neue Arbeitsplätze

Grünes Belohnen ist Nicht-bestraft-Werden
CO2-Bremse ins Grundgesetz
Versorgungssicherheit mit Erneuerbaren
Daten zu Deutschland
Kohleausstieg
Solaranlagen auf alle Dächer
Photovoltaik in die Fläche bringen
Windenergieausbau um den Standort Deutschland zu sichern
Klimaneutrale Energieinfrastruktur Grüne
Wasserstoff-Strategie
Einen Markt für Ökostrom schaffen
Kommunen bestechen
Netzausbau beschleunigen
Klima-Sanierungsoffensive bei Gebäuden und eine fair gestaltete Wärmewende
Grüne Mobilität

4. Das Unvermeidliche Urgrüne

5. Zusammen leben

6. Armes Deutschland

Wir machen den Staat effektiver und bürgernäher, durch

Planungs- und Investitionsbeschleunigung

Digitale Ämter

Der Personalausweis auf dem Smartphone

Transparenz-Gesetz für Open Data

Ein Forschungsdatenzentrum beim Statistischen Bundesamt

Klimaneutrale Bundesverwaltung

Der lernende Staat

Justiz entlasten und digitalisieren

Den öffentlichen Dienst stärken und modernisieren

Vielfalt in der Verwaltung

Wir treten ein für Vielfalt, Anerkennung und gleiche Rechte

Einheit in Vielfalt

Konsequent gegen Rassismus

Unterstützung und Sicherheit für Juden in Deutschland

Muslime schützen und stärken

Antiziganismus entschlossen bekämpfen

Ein Barrierefreiheitsgesetz

Verhältnis Kirche und Staat reformieren

7. Mit frischer Kraft an die Statik

Wir erneuern das demokratische Fundament

Für eine saubere Politik

Parlament stärken, Wahlrecht reformieren

Macht fair teilen, auch in den Parlamenten

Mit 16 wählen

Bürgerräte für mehr Beteiligung

Öffentlich-rechtlicher Rundfunk für alle

Hasskriminalität im Netz bekämpfen

Freeware für alles und alle

Demokratiefördergesetz für eine starke Zivilgesellschaft

8. Die vielfältige Einwanderungsgesellschaft

9. Internationales

Die Zukunft der EU gestalten

EU-Parlament stärken
EU-Vereins- und Gemeinnützigkeitsrecht
Mehrheitsentscheidungen statt Einstimmigkeit
Europäische Grundrechte einklagbar machen
Europa der Kommunen und Regionen
Schubkraft für globale Transformation
Vereinte Nationen reformieren
Internationale Frauenquote
Die multipolare Welt

USA

China

Russland

Türkei

Israel und Palästina

Nachbarschaft und Partnerschaft mit Afrika

10. Der ganze restliche Sums

„Wir rücken Feminismus, Queerpolitik und Geschlechtergerechtigkeit in den Fokus.“

„Wir stärken Sicherheit und Bürgerrechte“

„Wir garantieren den Rechtsstaat und stärken den Verbraucherschutz“

11. Die Rechnung, bitte!

Vorwort

Am 26. September 2021 soll in Deutschland ein neuer Bundestag gewählt werden. Die Chance, dass dies wegen Corona nicht in gewohnter Weise gelingen wird, ist relativ hoch einzuschätzen.

Wenn Wahllokale erst gar nicht öffnen, oder geöffnete nur von Geimpften besucht werden dürfen, wird auch in Deutschland die Briefwahl zum bestimmenden Element der Wahl werden, vermutlich in noch höherem Maße als dies in Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz bei den Landtagswahlen im März schon festzustellen war.

Schon ein halbes Jahr vor dem Urnengang kann eine relativ sichere Prognose abgegeben werden: Wenn sich nicht Grundlegendes in der Stimmung der wahlberechtigten Deutschen ändert, werden die Grünen mit einem hohen Anteil von Sitzen im Bundestag eine von zwei oder drei Regierungsparteien sein und womöglich sogar den Kanzler stellen.

Die Verdienste, welche sich die Grünen in der zweiten Hälfte des letzten Jahrhunderts um die Ökologie erworben haben, sollen hier nicht geschmälert werden. Es ist ihnen gelungen, ihre Themen und frischen Ideen bei einer bestimmten Wählerschar so stark zu verankern, dass SPD und Union gar nicht anders konnten, als aus diesen Ideen Konzepte zu entwickeln, die Konzepte in realisierbare und finanzierbare Pläne zu gießen und die Pläne dann in wirksame Maßnahmen umzusetzen.

Rauchgasentschwefelung, bleifreies Benzin, eine Vielzahl neuer Kläranlagen waren die ersten erkennbaren Folgen grünen Engagements, lange bevor sie selbst in Regimentsstärke in die Parlamente und Gemeinderäte eingezogen sind.

Robert Townsend, ein erfolgreicher US-Manager, hat in seinem Buch „Up the Organization“ (1970 auf Deutsch unter dem Titel „Hoch lebe die Organisation“ erschienen), eine Warnung an seine Managerkollegen ausgesprochen, die heute dringend an die Führung der Grünen adressiert werden muss:

„Manager neigen dazu, ihre größten Fehler auf den Gebieten zu machen, in denen sie sich bisher am besten bewährt haben. Im Geschäftsleben ist – wie auf allen Gebieten – die Hybris die unverzeihliche Todsünde, vorwitzig zu handeln, wenn alles in Butter ist.“

Setzt man statt „Manager“ den Begriff „Parteien“ und interpretiert „bewährt haben“ als „etwas erreicht haben, wie auch immer“, dann wird das vorwitzige Wesen der heutigen Grünen nicht nur in ihren beiden Führungsfiguren sichtbar, sondern auch darin, dass, nachdem die großen und wichtigen Aufgaben des ökologischen Wandels erledigt sind, ihre Suche nach immer neuen „Problemen“, mit denen sie die Altparteien in Zugzwang bringen könnten, zu ideologischen Höhenflügen geführt haben, die dem Drang des Ikarus nicht unähnlich sind.

Das Problem unserer deutschen Gesellschaft besteht nun darin, dass die Grünen, wie während ihrer ganzen Geschichte, zwar ganz toll mit den Flügeln schlagen, den Auftrag, tatsächlich Richtung Sonne zu starten, aber schlicht an die gesamte Gesellschaft delegieren, in der naiven Überzeugung, wenn sie nur genügend Druck machen,

werden die anderen, und diese anderen, das sind letztlich wir alle, es schon hinbekommen.

Das totale Grün, das unserer Republik droht, wird dahinführen, dass wir für voraussichtlich mindestens vier volle Jahre auszubaden haben, was sie uns einbrocken werden.

Die Brocken zum Einbrocken liegen schon bereit. Sie sind im Wahlprogramm der Grünen nachzulesen.

**Gott schütze uns vor Sturm und Brand
und vor dem grünen Sachverstand!**

Im März 2021
Egon W. Kreuzer

Die Tölpel
Große Vögel,
die bald nach dem Schlüpfen
jegliche Bodenhaftung verlieren
und sich auf festem Grund
nur unbeholfen zu bewegen wissen.

1 - Deutschland. Alles ist drin.

So heißt der Programmentwurf der Grünen für die bevorstehende Bundestagswahl. Endgültig von der Basis beschlossen werden soll das Programm allerdings erst im Juni. Das verkürzt die Zeit, sich damit zu beschäftigen, und der dann bevorstehende Sommerurlaub wird das Interesse, sich mit 136 Seiten engbeschriebener grüner Zukunftsvorstellungen zu befassen, bevor das Kreuz gemacht wird und es zu spät ist, ziemlich gering ausfallen lassen.

Weil andererseits die Grüne Basis eher dazu neigt, programmatische Ansätze zu verschärfen, statt sie auf ein realistisches Maß einzuschumpfen, wird die kritische Befassung mit dem vorliegenden Entwurf wohl kaum dazu führen, ungerechtfertigte Einwände vorzutragen. Sollte das dennoch geschehen, bitte ich schon jetzt um Entschuldigung.

Schon in der Einleitung, die im Programmentwurf als „*Eine Einladung*“ überschrieben ist, erklären die Verfasser, sie wüssten, wie es geht. Das kann man erleichtert zur Kenntnis

nehmen und sich dabei denken: „Gut, dass wenigstens die Grünen wissen, wie es geht!“.

Man kann es aber ebenso als Drohung auffassen und sich schon mal vorsorglich umsehen, welche Möglichkeiten sich eventuell doch noch auftun, in Deckung zu gehen, um ungeschoren davon zu kommen.

Wovon sie alles wissen, wie es geht?

Hier die Stichworte aus dem Programmentwurf:

- **Wie man** eine Industriegesellschaft ins Zeitalter der Klimaneutralität **führt**,
- **wie man** den Kohleausstieg beschleunigt und Versorgungssicherheit **gewährleistet**,
- **wie viel mehr** Strom aus Wind und Sonne gewonnen werden **kann**,
- **wie man** eine sozial-ökologische Marktwirtschaft **entwickelt**,
- **wie man** zukunftsfähige Jobs, sozialen Schutz und fairen Wettbewerb **zusammenbringt**,
- **wie man** der Globalisierung klare **Regeln setzt**,
- **wie man** Tech-Konzerne angemessen **besteuert**,
- **wie man** in eine starke Infrastruktur **investieren kann**,
- **wie man** in eine moderne Infrastruktur **investieren kann**,

- **wie man** in gute Schule und öffentliche Räume **investieren kann**,
- **wie man** in einen gut funktionierenden Staat **investieren kann**,
- **wie man** Ungleichheit **verringert**,
- **wie man** Kinder ins Zentrum **rückt**,
- **wie man** volle Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern **erreichen kann**,
- **wie man** eine vielfältige Einwanderungsgesellschaft **gestalten kann**.

Was die Grünen von alledem tatsächlich wissen, wird sich an den detaillierten Ausführungen im Hauptteil des Entwurfs ermessen lassen.

Die Aufzählung in der einleitenden „Einladung“ liest sich jedenfalls ungefähr zur Hälfte so, als wollten die Grünen antreten, alle unvereinbaren Gegensätze dieser Welt, Feuer und Eis, zusammenzubringen, ohne dass das Eis schmilzt und das Feuer erlischt.

Die zweite Hälfte der Aufzählung handelt vom Investieren, und es lässt sich schon nach dem Lesen der Einleitung prognostizieren, dass sich ihr Wissen darum, wie man investieren kann, wohl darauf beschränkt, dass man viel Geld in die Hand nehmen, Schulden machen und Steuern erhöhen muss.

Und wenn dann anschließend in der wortgewaltigen Prosa der Begriff von „klimagerechten Wohlstand“ auftaucht, dann erinnert mich der doch sehr an jene Vorstellung von einer

„marktgerechten Demokratie“, wie sie von Angela Merkel in der Absicht

„die parlamentarische Mitbestimmung so zu gestalten, dass sie trotzdem auch marktkonform ist“, erstmals am 1. September 2011 im Zusammenhang mit der Gestaltung des EFSF (European Financial Stability Facility) in die Debatte geworfen wurde.

*„Wie sich das kleine Krokodil
Den blanken Schwanz poliert,
Mit Wassergüssen aus dem Nil
Die gold'nen Schuppen schmiert!*

*Wie grinst es fröhlich nur zum Schein
Und spreizt die Klauen weit;
Die Fische bittet es herein
Und lächelt dabei breit.“*

Lewis Caroll, Alice im Wunderland, Kapitel II

2 - Annalena im Wunderland

Die Erzählung der Grünen von einem Land, das sie bis 2030 bis ins letzte Detail umgestaltet haben wollen, erinnert ebenso an Lewis Carrolls Absurditäten- und Paradoxien-Show im Kaninchenbau, wie an Salvadore Dalis dahinschmelzende Uhren und brennende Giraffen.

Eine Hauptrolle spielt im Programmentwurf der Grünen ein kleines Mädchen. Es trägt Zöpfe, eine gestrickte Mütze und ein Pappschild. Dieses Mädchen wird im ganzen Buch der grünen Autorenschar kein einziges Mal namentlich erwähnt, doch ihr Geist schwebt wie das Schwert des Damokles über den Grünen und treibt sie in Unruhe und Panik zu immer neuen Aktivitäten an.

Bloß weg aus dem Land, in dem ihre Vorfahren gut und gerne lebten, hinein in eine Wüstenei des Verzichts und der Verbote, immer der Fata Morgana einer Oase naheilend, in

der statt der Palmen zwanzigmal größere Windräder aus dem Sand emporwachsen.

Im Kapitel „Annalena im Wunderland“ geht es einzig um die unauflösbaren Widersprüche im Programm der Grünen. Widersprüche an denen sie schlussendlich nur scheitern können. Die Frage ist nur:

Wie weit wollen wir sie auf diesem Wege gehen lassen? Wie viel unserer Zivilisation, unserer Kultur und unseres Lebensstandards wollen wir für die Wahnbilder schillernder Seifenblasen zerstören lassen, bevor wir uns dem Treiben entschlossen entgegenstellen?

Aus dramaturgischen Gründen beginnt die Darstellung der Widersprüche mit den kleinen, überschaubaren Übeln, von denen kaum jemand weiß, dass sie Teil der grünen Agenda sind.

Zur besseren Orientierung sind die einzelnen Punkte der Agenda, die hier behandelt werden, mit ihrer jeweiligen Gefahrenklasse gekennzeichnet.

- **Gefahrenklasse 1**

umfasst Vorhaben, die auf einzelne Wirtschaftssektoren begrenzt bleiben und deren Schadwirkungen innerhalb der Volkswirtschaft ggfs. noch kompensiert werden könnten, würde es sich stets nur um eine Einzelmaßnahme handeln.

- **Gefahrenklasse 2** kennzeichnet Vorhaben, die als „Querschnitts-Aktivitäten“ praktisch alle Branchen und/oder alle Bereiche des Zusammenlebens tangieren und zu einer spürbaren Schädigung der Volkswirtschaft führen.